



Projektinformationen

1. **Ausgangslage sowie Beschreibung der Ziele und des Inhalts des Projekts (inkl. Problemstellung, Zielgruppen, Fördergegenstand und Bezug zum REK)**

Ausgangslage

Der Schafhof Smietana wurde von Johannes Smietana, und Andrea Smietana im Jahre 1992 übernommen. Nach seiner Lehre als Tierwirt im Jahre 1988, schloss Johannes Smietana 1993 seinen Tierwirtmeister erfolgreich ab. Im Jahr 1998 wurde der Betrieb um einen Hofladen erweitert. Die Lämmer werden alle über die Direktvermarktung vermarktet.

Der Betrieb bewirtschaftet 6,03 ha Ackerland auf dem das hofeigene Schaf- und Lammfutter angebaut wird. Des Weiteren bewirtschaftet die Schäferei 236,33 ha Dauergrünland und 9,73 Waldweiden. Davon können ein Großteil der 203,14 ha Schafweiden nur mit Schafen beweidet werden. Die Tierhaltung umfasst 715 Mutterschafe mit eigener Nachzucht und 8 Böcke. Im Betrieb werden die Arbeiten von der Familie Smietana bewerkstelligt. In Zukunft soll auf Ausbildung von jungen, interessierten Leuten gebaut werden.

Die Eheleute verfügen über die nötigen landwirtschaftlichen Sachkenntnisse. Herr Smietana hat sich diese über einer Lehre und durch die Weiterbildung als Meister während seiner 31 -jährigen Tätigkeiten in der Schafhaltung gewonnen. In fachlichen Fragen wird der Antragsteller durch den Beratungsservice Schafhaltung Baden-Württemberg und Dr. Strobel (Spezialisierte Tierarzt auf Schafhaltung) betreut. Ein weiterer guter Beleg für eine ausreichende Sachkenntnis ist der allgemein gute landwirtschaftliche und naturschutzfachliche Zustand der Betriebsflächen.

Ein Großteil der Fläche befindet sich im FFH-Gebiet Nummer 7325341, „Steinheimer Becken“ und im Vogelschutzgebiet Albuch 7226441. Von der Betriebsfläche sind 220,32 ha in der Ausgleichsleistung nach der Landschaftspflegerichtlinie. Grundlage einer Aufnahme in die Verträge ist das Vorhandensein der §32 Biotope auf der Flächen. Im Folgenden sind die Vertragsnummern aufgeführt. 168543 LRA Ostalb, alle anderen über das Landratsamt Heidenheim 180091 , 182485, 181337, 192622, 192621 und 191435. Des Weiteren werden 0,5 ha als §32 Biotope und 1,0 ha als FFH beantragt. Die restliche Fläche wird über die FAKT Maßnahme D1 „völliger Verzicht auf chemisch synthetische Produktionsmittel“ beantragt. Auf mindestens 33,20 ha wird seit Jahren Heu und Silage gewonnen.

Die übrigen Flächen werden in Hüttehaltung 2-3-mal im Jahr beweidet und teilweise nachgemäht. Dieses Weideregime sorgt für eine besonders artenreiche und blühstarke Ausprägung der typischen Wachholderheiden.

Folgende Naturschutzgebiete werden beweidet:

- Steinheimer Becken
- Wental mit Feldinsel Klösterle
- Bullenberg, Dudelberg

Die Vermarktung der tierischen Produkte (Fleisch, Wurst und Felle) erfolgt über die seit Jahren ausgebaute Direktvermarktung. Die Schäferei ist Gründungsmitglied im LEADER-Projekt „Ostalblamm“ aus dem Jahr 2004.

**Projektziele**

- Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Betriebs
- Erhalt des traditionellen Landschaftsbildes und der ökologischen Vielfalt
- Schutz und Offenhaltung der Wacholderheiden
- Vermarktung regionaler Produkte (Ostalblamm®)
- Sicherung von Ausbildungsplätzen
- Offenhaltung der Landschaft für den Tourismus (Hauptsächlich im Bereich „Wandern“)

Beschreibung

Da in den letzten Jahren die Wanderschaft mit den Schafen auf die Winterweide immer schwieriger wurde, werden immer mehr Schafe über die Wintermonate im bestehenden Stall gehalten. Dafür wird auch mehr Lagerplatz für das notwendigen Winterfutter, der Einstreu und der Maschinen benötigt. In den letzten Jahren wurde das Einstreu und Heu unter Folien/Flies abgedeckt. Dies bedeutet eine gefährliche und arbeitsaufwendige Abdeckerarbeit in den Wintermonaten, so dass überwiegend das Winterfutter in Ballensilage produziert wurde. Mit dem Bau einer Mehrzweckhalle kann nun das Einstreu und das Heu, was dann vermehrt produziert werden kann, gelagert werden. Dadurch kann Zeit, Gefahr und Plastikmüll reduziert werden.

Das Projekt umfasst folgende Komponenten:

Bau einer Mehrzweckhalle

Auf dem Standort des baufälligen Schuppens, der vom Sturm zerstört wurde, wird ein Gebäude mit den Maßen 15m*30m erbaut. Das Gebäude ist auf 4 Seiten geschlossen. Das Tragwerk ist eine Holzkonstruktion mit Holzschalung als Außenfassade. Die Türe und Tore sind aus Holz. Die Dacheindeckung ist aus roten Sandwichpaneelen. Es werden Stützwände am Hang eingebaut, damit die natürliche Geländeoberfläche erhalten bleibt und kein Graben entsteht.

Bezug zum REK

Ein deutlicher Bezug zum REK der LAG Brenzregion ist vorhanden. Das übergeordnete Motto und Leitbild der ländlichen Entwicklung lautet für die Brenzregion "Landschaft erhalten, Lebensraum gestalten, Kulturgeschichte erleben". Der Schutz von Natur und Landschaft sind als wichtige Leitziele im Entwicklungskonzept verankert. Im REK unter dem Handlungsfeldziel Natur- und Kulturerbe profilieren findet man das Thema Schutz und Entwicklung von intakten und erlebbaren Landschaften. Das Projekt Mehrzweckhalle passt sehr gut in diesen Bereich hinein.

Auch der Bezug zur Landschaftspflegeleitlinie ist gegeben. Hier wird u.A. einen großen Wert gelegt auf die Offenhaltung der Kulturlandschaft/Mindestflur; LPR-Teil B2: Biotop- und Landschaftspflege. Auch die Ausbildung von jungen Menschen ist als Entwicklungsziel im REK verankert.



Der Erhalt des traditionellen Landschaftsbildes der Wacholderheide ist außerdem im Sinne des sanften Tourismus in der Brenzregion. Der sanfte Tourismus zählt zu den wichtigsten Entwicklungszielen unserer Region.

Das Projekt entspricht daher dem Regionalen Entwicklungskonzept der LAG Brenzregion in hohen Maßen.

2. Zeitplan der Umsetzung

Nach der Bewilligung wird der Projektträger das Projekt zeitnah umsetzen. Das Projekt soll im Jahr 2020 fertiggestellt werden.

Eine Baugenehmigung liegt vor. (erstellt am 15.10.2019)

3. Kostenplan

Die veranschlagten Kosten beruhen auf einer Kostenschätzung, vorgenommen durch:

Projektkosten insgesamt	
Förderfähige Ausgaben (netto)	

Die förderfähigen Ausgaben werden folgenden Kostengruppen zugeordnet:

- Bei Baumaßnahmen gem. DIN 276:

Kostengruppe	brutto	netto (gerundet auf volle 100 €)
Kostengruppe 100		
Kostengruppe 200		
Kostengruppe 300		
Kostengruppe 400		
Kostengruppe 500		
Kostengruppe 600		
Kostengruppe 700		
gesamt		